

**Grußwort von Herrn Minister Schünemann**  
**anlässlich der Unterzeichnung der Gemeinsamen Absichtserklärung**  
**des Landkreises und der Stadt Osnabrück sowie des Landes Niedersachsen über die**  
**Einrichtung einer „Kooperativen Regionalleitstelle Osnabrück“**

(Kreishaus Osnabrück am 14. Mai 2008, 14.00 Uhr)

Herr Landrat Hugo,  
Herr Oberbürgermeister Pistorius,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich zunächst Ihnen, Herr Landrat, dafür danken, dass wir heute hier Gäste sein dürfen.

Wir werden gleich eine Gemeinsame Absichtserklärung über die Errichtung und den Betrieb einer Kooperativen Regionalleitstelle unterzeichnen. Zuvor ein paar Worte von mir zu diesem für unser aller Sicherheit wichtigen Thema.

Die niedersächsischen Kommunen und das Land betreiben zurzeit 75 Einsatzleitstellen für Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei, davon 28 bei der Polizei und 47 bei den Kommunen. Alle Notrufe der Bürgerinnen und Bürger Niedersachsens –egal, ob sie 110 oder 112 wählen – werden in diesen Leitstellen entgegen genommen.

Jedes Mal, wenn eine dieser Nummern gewählt wird, rufen Menschen an, die sich in einer Not- oder Gefahrensituation befinden oder einfach Hilfe benötigen. Sie erwarten, dass ihnen

chnell, kompetent und zuverlässig geholfen wird. Unsere Leitstellen gewährleisten diese Sicherheit. Sie alarmieren die Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst und unterstützen die Einsatzmaßnahmen durch eine umfangreiche Koordination.

Da sich Feuerwehren und Rettungsdienste in der kommunalen Aufgabenträgerschaft befinden und die Polizei Sache des Landes ist, arbeiten wir heute noch mit getrennten Leitstellen.

Anrede,

Sie werden sich erinnern: Vor etwa drei Jahren habe ich die Kommunen und die Polizei gebeten, ergebnisoffen und intensiv zu prüfen, ob eine freiwillige Zusammenarbeit unter einem Dach nicht sinnvoller und zukunftssträchtiger ist.

Stadt und Landkreis sowie die Polizeidirektion Osnabrück waren damals schon einen Schritt voraus und hatten ihre Fusionsüberlegungen bereits konkretisiert.

Seitdem sind landesweit Arbeitsgruppen entstanden. Diese haben die örtlichen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für eine derartige Zusammenarbeit erhoben und bewertet.

Die Ergebnisse sprechen für sich und zeigen: Wir sind auf dem richtigen Weg. Es entstehen zurzeit sechs Kooperative Regionalleitstellen in Niedersachsen.

Denn nichts spricht dagegen, dass Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei in gemeinsamen Räumlichkeiten mit gemeinsamer Technik ihre Einsätze gemeinsam bewältigen. Dies kann problemlos unter Wahrung der bisherigen Eigenständigkeit erfolgen.

Anrede,

meine Aufgabe als Innenminister dieses Landes ist es, die uneingeschränkte Leistungsfähigkeit der Polizei sicherzustellen.

Wir haben in den letzten Jahren die Polizei personell verstärkt und ihre Organisationsstruktur modernisiert. Das wirkt sich positiv auf die Aufklärungsquoten aus.

Jetzt wenden wir uns verstärkt der technologischen Unterstützung im Einsatzmanagement zu.

Dabei spielt aus meiner Sicht die Einführung des Digitalfunks eine erhebliche Rolle.

Verbesserte Sprachqualität und Abhörsicherheit sind sicherlich wichtig.

Vor allem kommt es aber auf Folgendes an: Der Digitalfunk kann die Geschäftsprozesse und Arbeitsabläufe im Einsatzmanagement der Polizei in den nächsten Jahren stärker unterstützen, als wir heute glauben. Das optimale Zusammenspiel von Einsatzleitsystemen und Digitalfunk wird eine noch professionellere Aufgabenwahrnehmung ermöglichen. Und das kommt der Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger zugute!

Genau diese Rahmenbedingungen und Zielsetzungen gelten aber auch für Feuerwehren und Rettungsdienst. Kommunen und Land stehen also vor gemeinsamen

Herausforderungen, die wir auch nur gemeinsam besser bewältigen können.

Ein Symbol dieser professionellen Zusammenarbeit ist die gemeinsame Arbeitsgruppe von Kommunen und Polizei, die zurzeit das Leistungsverzeichnis für ein gemeinsames Einsatzleitsystem erstellt und die Ausschreibung des Systems vorbereitet.

Anrede,

dieses höhere Maß an Professionalität und Arbeitsqualität muss aber auch bezahlt werden.

In der derzeitigen Struktur mit 75 Leitstellen wird dies kaum möglich sein. Weder für das Land – noch für die Kommunen.

Deshalb müssen wir in eine geringere Anzahl von Leitstellen jetzt investieren, um mittelfristig sparen zu können. *Sowohl bei den Personal- als auch bei den Sachkosten (evtl. streichen).*

Vor diesem Hintergrund habe ich Impulse für eine Reduzierung der Anzahl der Leitstellen und die Bildung Kooperativer Leitstellen gesetzt. Von dieser Idee waren nicht alle sofort überzeugt. Das verstehe ich auch. Aber im Laufe der Zeit ist die Anzahl derer, die nach eigenen Analysen zu ähnlichen Ergebnissen gekommen sind, stetig gestiegen.

Und deshalb sind wir heute auch hier. Stadt und Landkreis Osnabrück wollen mit dem Land Niedersachsen den gemeinsamen getragenen Willen dokumentieren, die „Kooperative Leitstelle Osnabrück“ zu errichten. Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei werden in Osnabrück unter einem Dach „Sicherheit aus einer Hand“ produzieren.

Unsere gemeinsame Leitstelle wird im Bereich Feuerwehr und Rettungsdienst etwa 520.000 Einwohner betreuen. Bei der Polizei sind es die Gebiete der Polizeiinspektionen Osnabrück und Emsland mit knapp einer Million Einwohner.

Ich will nicht verhehlen, dass ich mich über einen mittelfristigen Beitritt der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim freuen würde.

Herr Oberbürgermeister Pistorius,

Herr Landrat Hugo,

ich freue mich ganz besonders, dass wir heute die langjährige, professionelle Zusammenarbeit in Sachen „Leitstelle“ durch die Unterzeichnung der Gemeinsamen Absichtserklärung dokumentieren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!